

# Was kostet es, Schweizer zu werden?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938966>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurf vor. Es kann angenommen werden, dass die Auslieferung der neuen Serie frühestens 1976 beginnen wird. Die Umstellung dürfte über eine Frist von ungefähr sechs Jahren erfolgen, wobei die Zehner- und Zwanzigernoten als letzte an die Reihe kommen werden.

Aus Gründen der Sicherheit, der Zweckmässigkeit und der rationelleren Herstellungsmöglichkeiten will die Schweizerische Nationalbank die gesamte Banknotenherstellung bei einer Druckerei in der Schweiz zusammenfassen. Bisher wurden die Noten von 50 Franken an "aufwärts" in England "produziert". Alleiniger "Drucker" wird nun die Orell Füssli AG, die bisher lediglich die Werte zehn und zwanzig Franken herstellte. Die Zusammenarbeit soll in einem Vertrag geregelt werden.

## WAS KOSTET ES, SCHWEIZER ZU WERDEN?

Ausländer, welche Schweizer werden wollen, haben sich in das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht einzukaufen. Obwohl eine Statistik über die von den Gemeinden geforderten Einkaufssummen fehlt, weiss man doch, dass die Zahlen zum Teil beträchtlich sind. Aus einer Zusammenstellung der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit geht hervor, dass die von den Kantonen erhobenen Einbürgerungsgebühren von sehr unterschiedlicher Höhe sind. Dabei sind in der Regel eine untere und eine obere Grenze festgelegt. Im Kanton Genf sind mindestens 300, höchstens 75'000 Franken zu entrichten, im Kanton Tessin 200 bis 20'000 Franken. Der Kanton Obwalden verlangt mindestens 1'000 Franken, während in Nidwalden zwischen 500 und 15'000 Franken auf den Tisch geblättert werden müssen. Schaffhausen begnügt sich mit 200 bis 1'000 Franken, während die entsprechenden Zahlen für Zürich 500 und 6'000 Franken lauten.

Auch die Anzahl der Jahre, während deren man mindestens in einem Kanton Wohnsitz haben muss, um eingebürgert werden zu können, variiert sehr stark. Appenzell mit einem, Zürich, Bern und Freiburg mit zwei Jahren stehen am einen, Nidwalden und Graubünden mit zwölf Jahren am andern Ende der "Rangliste". Voraussetzung ist allerdings in jedem Fall eine Mindestwohnsitzdauer von zwölf Jahren in der Schweiz, wovon drei in den letzten fünf Jahren vor der Einreichung des Gesuches.